

# Pressemitteilung der SPD Tamm

## **Gemeinderatskandidaten nominiert – Positionspapier zur Gemeinderatswahl verabschiedet – Kreisdelegierte gewählt – Mit Bundestagskandidat Thorsten Majer über aktuelle politische Situation diskutiert**

Ein umfangreiches Programm hatten die Tammer SPD-Mitglieder sowie deren Gäste auf ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung zu absolvieren. Die Versammlung stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Wahlen.

Unter dem Motto „Gemeinsam gestalten – Zukunft für Tamm“ steht das umfangreiche Positionspapier der Tammer Genossen. Gemeinsam mit Betroffenen, Fachleuten, Verwaltung und den politisch Verantwortlichen Probleme lösen und so die Zukunft gestalten - so möchte die Tammer SPD mehr Bürgerbeteiligung und Bürgernähe erreichen. Ausführlich wird im Programm auf die Bereiche Kinder und Jugendliche, Soziales, Ortsentwicklung, Verkehr, Freizeit und Sport, Umwelt, Sicherheit sowie Kultur eingegangen. Gerhard Jüttner, einer der drei Tammer SPD-Vorsitzenden ist ganz stolz auf das Papier: „Ein solches kommunalpolitisches Programm hat in Tamm nur die SPD.“

Die Tammer SPD setzt nicht nur auf zugkräftige Kandidaten, sie möchte auch mit ihren Inhalten punkten. Die Tammer SPD weist darauf hin, dass die Tammer Kommunalpolitik in erster Linie eine Verantwortung für den Erhalt und Ausbau der Lebensqualität der bereits in Tamm wohnenden Bürgerinnen und Bürger hat. Deshalb lehnen die Genossen die Ausweisung von weiteren 17 ha Wohnbaufläche im bisher freien Feld nordwestlich der Hohenstange strikt ab und stellen sich damit in deutlichen Widerspruch zu Bürgermeister sowie AWV und CDU.

Die Liste zur Gemeinderatswahl stellt nach Meinung der Fraktionsvorsitzenden Sonja Hanselmann-Jüttner, die auf Platz 1 die Genossen in die Wahl führen soll, eine repräsentative Mischung der Tammer Bevölkerung dar: „Mit acht Frauen haben wir einen Frauenanteil von etwa 45 %, das macht uns so schnell in Tamm keiner nach.“

Mit Kandidaten zwischen 31 (auf Platz 7 die Studentin Maya Stockmeier) und 72 (der langjährige frühere Ortsvereinsvorsitzende Peter Böttger auf Platz 17) wird eine breite Alterspalette abgedeckt.

Auf Sonja Hanselmann-Jüttner folgen die bisherigen Gemeinderäte Albert Kütter, Elke Kohler und Alexander Maier, gefolgt von Karin Waldmann (eine von drei Ortsvereinsvorsitzenden) und dem Ortsvereinskassier Thomas Schwidder.

Der Sonderschulrektor Hans-Joachim Strohbach versucht nach einer Auszeit nun wieder ein Comeback im Tammer Rat. Mit großem Interesse dürfte das Abschneiden des früheren Tammer Bauamtsleiters Martin Bernhard (Platz 8) bei der kommenden Wahl beobachtet werden.

Mit dem selbständigen Versicherungskaufmann Jeisen Keklik tritt auch ein Kandidat mit türkischen Wurzeln an. Der Grieche Theo Asaridis (selbständiger Immobilienmakler) und die Finnin Tarja Schäfer (Rentnerin) stehen für Menschen mit Migrationshintergrund.

Weitere Kandidaten sind Kerstin Dall'Osteria-Beuttenmüller, Peter Schwenzer, Stephanie Schrenker, Willi Rosenau und Vera Romeyk.

Als Kreisdelegierte wählte die Versammlung Elke Kohler und Gerhard Jüttner, Ersatzdelegierte sind Thomas Schwidder und Günther Hofmann.

Der SPD-Bundestagskandidat im Wahlkreis Neckar-Zaber, Thorsten Majer, ging in seinem Grußwort insbesondere auf die aktuellen politischen Herausforderungen in Deutschland sowie auf internationaler Ebene ein. Die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise stellt für ihn nicht nur eine Herausforderung für Wirtschaft und Politik dar, vielmehr sei die ganze Gesellschaft in einer Vertrauens- und Orientierungskrise. Dass der Markt alles richten würde, wie dies in den letzten Jahren von weiten Kreisen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien ständig wiederholt wurde, wurde durch die Entwicklung der letzten Monate eindrücklich und schmerzhaft widerlegt. Aber auch der Staat ist nicht alleiniger Heilsbringer, wie dies etwa in der früheren DDR geglaubt wurde. Es kommt darauf an, dass Politik und Staat die richtigen Regeln setzen.

Und es ist erforderlich, dass die Sozialbindung des Eigentums endlich wieder ernst genommen wird und nicht jeder nur nach dem eigenen Vorteil schaut, so kann auf Dauer keine Gesellschaft überleben. Dazu gehören anständige Mindestlöhne, die zum Leben ausreichen, sowie eine Begrenzung der inzwischen teilweise unanständig hohen Managergehälter.

Die Tatsache, dass die SPD in der jetzigen Krise einen deutlich gefestigteren Eindruck als der Koalitionspartner macht, stimmte Thorsten Majer optimistisch: „Nach einem erfolgreichen Kommunalwahlkampf wollen wir auch im September unsere realistische Chance suchen und mit Frank-Walter Steinmeier den nächsten Kanzler stellen.“

*Bild: Thorsten Majer, Gerhard Jüttner, Karin Waldmann, Elke Kohler (von links)*